

Geibel, Emanuel: 2. (1833)

1 Schon lichten sich umher
2 Im Buchenforst die Steige,
3 Ein wunderfrischer Hauch
4 Läuft flüsternd durch die Zweige.

5 Und plötzlich dunkelblau,
6 Gleichwie aus Stahl gediegen,
7 Seh' ich dich, heil'ges Meer,
8 Zu meinen Füßen liegen.

9 Sei mir gegrüßt, o Flut,
10 Mit sehnsgesuchvollen Schlägen
11 Wie einer Mutter schwillt
12 Dir meine Brust entgegen.

13 Wie oft auf deinem Schoß
14 Hast du gewiegt den Knaben,
15 Wie oft sein kindisch Spiel
16 Geschmückt mit bunten Gaben!

17 Und als der Jüngling dich
18 Gesucht in schweren Tagen,
19 Hast du sein Herz gestählt
20 Zum Tragen und zum Wagen;

21 Hast am Unendlichen
22 Sein endlich Leid ihn messen
23 Gelehrte und im Gesang
24 Des bangen Muts vergessen.

25 O sei mir hold auch heut
26 Und laß mich wie vor Jahren
27 Die Wunder deines Sturms

28 Und deiner Still' erfahren,

29 Daß ich Genesungslust

30 Aus deinem Odem trinke,

31 Und all mein Herzeleid

32 In deinen Grund versinke!

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61799>)